



Büro Landeshauptmann-Stellvertreter
Ökonomierat Josef Geisler

Medieninformation

Innsbruck, am 15. April 2016

Mag. Christa Entstrasser-Müller

Telefon +43 (0) 512/508-2027

christa.entstrasser@tirol.gv.at

DVR:0059463

Mit Revitalisierung des Kraftwerks Kohlenbach Energieerzeugung verdreifacht

Kössen: Nutzung der Kleinwasserkraft und Hochwasserschutz im Einklang

Seit mehr als 100 Jahren besteht die im Besitz von **Florian Ebersberger** befindliche Kleinwasserkraftanlage am Kohlenbach in Kössen. Ursprünglich trieben Wasserräder Mühlen und Sägen an. Seit den 1950er Jahren wird Strom produziert. Mit der Revitalisierung des Kleinwasserkraftwerks vor zwei Jahren konnte die Energieerzeugung beinahe verdreifacht werden. Mit dem erzeugten Strom werden das Wohnhaus und das verpachtete Sägewerk versorgt. Der Überschussstrom wird eingespeist.

Ein wesentlicher Grund für die nun umgesetzte Erzeugungssteigerung war das Hochwasserschutzprojekt in Kössen. „Weil der Mühlbach, in den das abgearbeitete Triebwasser eingeleitet wird, für den Hochwasserschutz um drei Meter abgesenkt wurde, stieg auch die Fallhöhe und damit in Verbindung mit Anpassungen im Krafthausbereich die Anlagenleistung auf das Doppelte“, erklärt Kraftwerksbetreiber Florian Ebersberger. Bei der Umsetzung des Projekts bewies Ebersberger einen langen Atem. Nachdem er bereits zwei Jahre vorher um die Wiederverleihung des Wasserrechts angesucht hatte, nahm der Kraftwerksbetreiber 2011 an der Beratungsförderung des Landes zur Revitalisierung der Kleinwasserkraft teil, um Unterstützung bei Fragen im komplexen rechtlichen Umfeld zu erhalten.

Erst im Zuge der Einreichung des Hochwasserschutzprojekts durch die Großachengenossenschaft wurde im Jahr 2012 dann auch das Kraftwerksprojekt genehmigt. Baubeginn war im Frühjahr 2013. In Betrieb ist die optimierte Anlage seit 2014. „Das Kraftwerksprojekt von Florian Ebersberger ist ein Musterbeispiel dafür, dass die Nutzung der Wasserkraft im Einklang mit dem Hochwasserschutz steht“, freut sich Tirols Energiereferent LHStv **Josef Geisler**. Während bei Großkraftwerken mit Stauseen der Hochwasserschutz von der Energiewirtschaft profitiert, ist es hier umgekehrt.

Strom ebnet Weg in Energieunabhängigkeit

Bis zum Jahr 2050 will Tirol energieautonom und damit auch unabhängig von Putins Gas und Öl von den Saudis werden. Dazu ist es notwendig, den Energieverbrauch zu

halbieren und die Nutzung von Wasser, Sonne, Biomasse und Umweltwärme auszubauen. Strom spielt beim Umbau des Energiesystems auf saubere Energieträger aus heimischer Produktion eine zentrale Rolle. „Die Energiewende schaffen wir nur mit Elektrizität“, erläutert Geisler. Ein Plus von 2.800 Millionen Kilowattstunden Strom ist dafür notwendig. Davon sollen 300 Millionen Kilowattstunden aus der Revitalisierung bestehender Kleinwasserkraftwerke kommen.

Zweistufige Beratungsförderung des Landes

Um das vorhandene Energiepotenzial bestehender Wasserkraftanlagen zu nutzen, hat das Land Tirol bereits 2011 die Beratungsförderung für die Revitalisierung von Kleinwasserkraft ins Leben gerufen. 120 KraftwerksbetreiberInnen haben daran bereits teilgenommen – Tendenz steigend. Das Kleinwasserkraftwerk von Florian Ebersberger ist eines von bisher neun umgesetzten, genehmigten oder zur Bewilligung eingereichten Projekten. Das Revitalisierungsprogramm des Landes ist derzeit bis Ende 2016 befristet.

„Grundsätzlich haben alle Kraftwerksinhaberinnen und –inhaber Interesse, ihr Kraftwerk weiterhin zu betreiben und auch auszubauen“, weiß **Rupert Ebenbichler** von der Wasser Tirol, die die Beratungsförderung für das Land durchführt. Bei den bisherigen Ergebnissen hat sich gezeigt, dass bei Umsetzung entsprechender Maßnahmen die Energieerzeugung um durchschnittlich 30 Prozent erhöht werden kann.

Beim Kraftwerk Kohlenbach wäre die Hebung eines noch höheren Potenzials durchaus möglich gewesen. Der Schwerpunkt des Betreibers lag jedoch einerseits in der rechtlichen Unterstützung im Zusammenhang mit dem Hochwasserprojekt, andererseits im Auffinden einer betriebswirtschaftlich für den Betreiber optimalen Lösung.

Revitalisierung Kleinwasserkraft

Zweistufige Beratungsförderung des Landes Tirol zur Optimierung und Effizienzsteigerung bestehender Kleinwasserkraftwerke.

1. Stufe: Kostenlose Erstberatung mit Grobabschätzung der Revitalisierungspotenziale
2. Stufe: Vor-Ort-Begehung durch unabhängiges ExpertInnenteam, Erarbeitung von Optimierungsvarianten und Erstellung eines detaillierten Beratungsberichts unter Kostenbeteiligung durch BetreiberInnen.

Förderanträge können bis 31.12.2016 gestellt werden. Bei Bedarf wird die Förderaktion verlängert.